



# Asiatische Tigermücke

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt ursprünglich aus Südostasien und gilt als invasiver gebietsfremder Organismus. Sie wurde mit dem Güterverkehr weltweit verschleppt und kommt inzwischen in weiten Teilen des Mittelmeergebietes und seit 2003 auch in der Schweiz, im Südtessin, vor. Sie ist tag- und dämmerungsaktiv, lebt in urbanen Gebieten und fliegt nicht weit. Da ihre Larven sich in kleinsten Wasseransammlungen entwickeln, sollten Sie mögliche Brutstätten rund ums Haus trocken legen.

## Aussehen

Die Tigermücke hat mit 5-10 mm Länge eine ähnliche Grösse wie die bei uns einheimische Gemeine Hausmücke (*Culex pipiens*). Sie ist schwarz und hat, ähnlich wie die grössere, auch invasive Asiatische Buschmücke (*Aedes japonicus*), auffällige helle Streifen am Körper und an den Beinen.



Von links nach rechts: Tigermücke (*Ae. albopictus*), Asiatische Buschmücke (*Ae. japonicus*) und einheimische Gemeine Hausmücke (*C. pipiens*). Foto: Universität Zürich, Parasitologie



Die Tigermücke (links) hat einen weissen Längsstreifen auf dem Brustücken, die Buschmücke (rechts) hingegen drei gelbliche.  
Foto: Universität Zürich, Parasitologie

## Bedeutung und Lebensweise

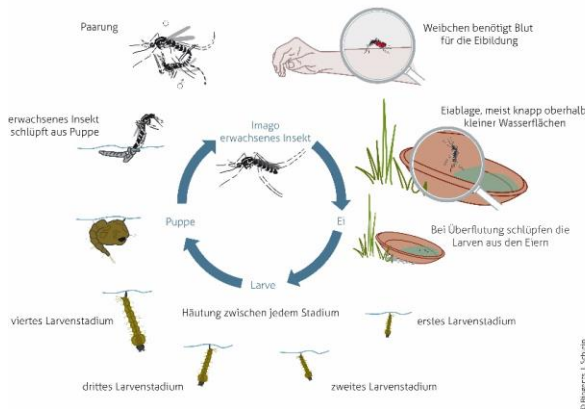
Die Asiatische Tigermücke brütet in kleinen Wasseransammlungen, welche im Umkreis von menschlichen Behausungen zu finden sind. Die Eier der Tigermücke können dank ihrer robusten Schale den Winter und lange Trockenperioden überstehen. So werden sie weltweit verschleppt, vor allem durch den Handel mit Altreifen und Zierpflanzen. Auch regional verbreitet sich diese Mücke passiv als blinder Passagier in Fahrzeugen entlang wichtiger Verkehrsrouten. Sie verfolgt den Menschen zur Blutaufnahme mitunter bis ins Auto. Ein nationales Überwachungsprogramm entlang der Hauptverkehrsachsen hat gezeigt, dass in den letzten Jahren auch ab und zu Tigermücken in die Nordschweiz verschleppt wurden. Es gibt inzwischen überwinterte Populationen in der Stadt Basel. Die adulten Mücken leben vor allem im Siedlungsraum. Sie sind im Freien und in Innenräumen unterwegs und stechen im Gegensatz zu unseren einheimischen Mückenarten auch am Tag.



Die im Wasser lebende Larven der Asiatischen Tigermücke sind im 1. Larvenstadium 1–2 mm, im 4. Larvenstadium ca. 9 mm lang.  
Foto: Reiner Pospischil

### Entwicklung

Ein Mückenweibchen legt ihre Eier in kleine Wasseransammlungen. Brutmöglichkeiten können natürlich (Astlöcher, Baumhöhlen, Blattachseln, Felslöcher) oder künstlich (Regentonnen, Unterteller von Pflanzentöpfen, Wassertanks, Kinderbadebecken, Vasen, Getränkedosen, Vogelbäder, Autoreifen) sein. Die Entwicklung vom Ei über das Larven- und Puppenstadium zur Mücke ist abhängig von der Temperatur und kann im Sommer bei hohen Temperaturen innerhalb einer Woche abgeschlossen sein.



Lebenszyklus der Tigermücke. Zeichnung: Biogents, Ingeborg Schleip



Bild: SUPSI, Kanton Tessin, [www.supsi.ch/go/zanzare](http://www.supsi.ch/go/zanzare)

### Schaden

Die Tigermücke ist eine aggressive Stechmücke, die im Gegensatz zu den einheimischen Arten auch tagsüber Blut saugt. Ihre Stiche sind schmerzhafter als die der einheimischen Hausmücke, können grössere rote Flecken verursachen und allergische Reaktionen auslösen. Die Tigermücke kann Krankheiten wie zum Beispiel Dengue-, Chikungunya oder das Zikavirus übertragen.

### Vorbeugung

Gegen **Larven**: Sämtliche Behälter, welche sich mit Regenwasser füllen können, sollten in der wärmeren Jahreszeit einmal wöchentlich geleert werden. Nicht in eine Dole leeren, da sich die Mücken dort auch entwickeln können.

- Regenwassertonnen wöchentlich ausleeren oder dicht verschliessen
- Kinderbadebecken nach max. einer Woche ausleeren
- Dachrinnen regelmässig von Laub und Moos befreien
- Alte Autoreifen nicht im Freien aufbewahren
- Löcher und Spalten in Mauern, wo sich Regenwasser ansammeln kann, auffüllen, z.B. mit Sand
- Unterteller von Blumentöpfen einmal pro Woche ausleeren, mit einem Tuch ausreiben und austrocknen lassen
- Im Freien möglichst auf Schnittblumen in Vasen verzichten.

Gegen **adulte Mücken**:

- Tragen von Kleidung mit langen Ärmeln und langen Hosen
- Auftragen von repellenten Sprays auf Haut und Kleider
- Anbringen von Insektengittern an Fenstern
- Anbringen von Mosquito-Netzen über Bett

### Bekämpfung

Sie können die Brutstätten der Larven in Ihrem Garten möglichst trockenlegen (siehe Vorbeugung). Die adulten Mücken können nicht grossflächig bekämpft werden.

### Bitte schwarz-weiss gestreifte Mücken melden

Durch das Melden und Einsenden von schwarz-weiss gestreiften Mücken können Vorkommen frühzeitig erkannt sowie die Ansiedlung und Ausbreitung eingedämmt werden. Wer eine Tigermücke auf dem Stadtgebiet findet, kann diese im Internet unter [zueriwieneu.ch](http://zueriwieneu.ch) oder in der App «Züri wie neu» melden. Für Sichtungen im übrigen Kanton gibt es ein Formular auf der Webseite [muecken-schweiz.ch](http://muecken-schweiz.ch).

Die Fachstelle Schädlingsprävention und -beratung des UGZ ist eine der vier offiziellen Meldestellen für invasive Mücken in der Schweiz. Sie nimmt in dieser Funktion Mücken-Meldungen aus dem ganzen Kanton Zürich sowie den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zug entgegen.

Stadt Zürich  
Umwelt und Gesundheitsschutz  
Schädlingsprävention und -beratung  
Eggbühlstrasse 23  
8050 Zürich  
T +44 412 28 38  
[ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch](mailto:ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch)  
[stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung](http://stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung)